

Vorbemerkung

Der vorliegende Band enthält fünf Referate und acht Seminarbeiträge der 3. INTERNATIONALEN TAGUNG FÜR IMPROVISATION, LUZERN vom Herbst 1996.

Allen beteiligten Autoren möchte ich danken für das Überlassen, bzw. das Erstellen der Texte für diese Publikation.

Danken möchte ich auch dem Konservatorium Luzern für das uns gewährte Gastrecht, für die organisatorische Mitarbeit und besonders für die angenehme Arbeitsatmosphäre.

Ganz besonders danken möchte ich an dieser Stelle nochmals den Geldgebern, die durch ihre Unterstützung die Durchführung der Tagung und das Erscheinen der nachfolgenden Beiträge möglich gemacht haben.

Brissago, Dezember 1997

Walter Fähndrich

Rudolf Frisius

Fixiertes und nicht Fixiertes: diesseits und jenseits des Klischees?

Vorbemerkung

Gegensätze zwischen Fixiertem und nicht Fixiertem sowie zwischen Bekanntem und Unbekanntem bestimmen sowohl Komposition und Improvisation als auch das Verhältnis zwischen beiden Bereichen. Entsprechendes gilt für die Frage nach Notwendigkeit oder Überflüssigkeit musikalischer Klischees auf der Suche nach einem Verständnis der Musikentwicklung des 20. Jahrhunderts, in dessen Kontext Improvisation nicht als sektoral und epochal begrenztes Phänomen verstanden werden darf, sondern als integraler, musiksprachlich emanzipierter Bestandteil der musikalischen Erfahrung.

Die Musikentwicklung des 20. Jahrhunderts unter neuen Perspektiven:

Komposition und Improvisation – Fixiertes und nicht Fixiertes – Auseinandersetzung mit Klischees

Es gibt Jahrhunderte, deren Musikentwicklung sich aus der Perspektive bestimmter Begriffe darstellen läßt. Es gibt Begriffe, die sich in besonderer Weise dazu eignen, wichtige Spezifika einer Musikepoche zu bezeichnen – unabhängig davon, ob die mit ihnen gekennzeichnete Perspektive die einzig mögliche ist oder nur eine von verschiedenen Möglichkeiten darstellt. Hierfür ist nicht einmal unbedingt notwendig, daß solche Begriffe exklusiv für die betreffende Epoche gelten; es kann beispielsweise auch genügen, daß diese Begriffe in der betreffenden Epoche einen wesentlichen Bedeutungswandel erfahren.

Man kann die Frage aufwerfen, ob und in welcher Weise sich wesentliche Charakteristika der Musikentwicklung des 20. Jahrhunderts beschreiben lassen unter der Perspektive der Begriffe »Komposition« und »Improvisation« (und damit beispielsweise auch unter den Aspekten einer Dialektik des Fixierten und Nichtfixierten und der Respektierung oder Außerkraftsetzung von Klischees). Wenn man nach positiven Antworten sucht, hat man sich mit der Schwierigkeit auseinanderzusetzen, daß die Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts bis heute meistens unter ganz anderen Gesichtspunkten beschrieben worden ist. Wenn man versucht, es anders zu machen, muß man also bereit sein, sich von vielen